

## **Gemeinsame Haushaltsrede der vier Fraktionen im Gemeinderat Bisingen für den Haushalt 2024**

**Vorgetragen am 23.01.2024 von Volker Büschgen (FW),**

**Sperrfrist: 23.01.2024, 19:30 Uhr**

### **Haushaltsrede 2024**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Waizenegger,**

**sehr geehrte Herren Ortsvorsteher,**

**liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,**

**sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,**

**sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen,**

der Zufall will es, dass ich als dienstjüngster Fraktionssprecher, die nunmehr 14.te gemeinsame Stellungnahme der vier Fraktionen, für den Gemeindehaushalt 2024 vortragen darf. Für dieses aktuelle Gremium wird es der letzte Haushaltbeschluss sein, da uns ja im Juni dieses Jahres die Kommunalwahlen ins Haus stehen und der neue Gemeinderat durch die Bürgerschaft gewählt wird. Schon allein dafür war es für uns Grund genug, sich dem Haushalt 2024 besonders zuzuwenden, um dem nachfolgenden Gemeinderat sowohl Handlungsbereitschaft zu ermöglichen als auch die Hürden für die folgenden Jahre nicht zu hoch anzusetzen.

Herr Bürgermeister Waizenegger brachte in der Gemeinderatssitzung am 14.11.2023 den Haushaltsentwurf in den Gemeinderat ein. Alle Fraktionen haben sich danach zu ihren internen Beratungen zurückgezogen um dann in der Klausur des Gemeinderats am 05.01.2024, zur Beratung des Haushaltsjahres 2024, mit Fragen, Vorschlägen oder Verbesserungen den Haushalt zu durchleuchten.

Ich erinnere mich noch gut an die ersten Worte von ihnen Herr Bürgermeister Waizenegger, als sie den Entwurf des Haushaltes im November 2024 einbrachten.

Ich zitiere: „**Es war noch nie so schwierig wie dieses Jahr.**“

Dieser Satz hat uns alle sicher nachhaltig beschäftigt und umso ernster wurde der Haushalt in der Klausur diskutiert. Das Credo war daher, dass die **Pflichtaufgaben**, wie bei jedem Haushalt, im Mittelpunkt vor den freiwilligen Aufgaben stehen.

Dem ein oder anderen aufmerksamen Bürger und Bürgerin wird auffallen, dass einige gleiche Themen bei jedem Haushalt immer wieder auftauchen. Das bedeutet jetzt aber nicht, dass der Gemeinderat jede Legislaturperiode immer die gleichen Diskussionen führt, sondern dass viele Themen miteinander verwoben sind und auch über einen längeren Zeitraum den Gemeinderat beschäftigen. Siehe allein schon das Maute-Areal, Schulen oder Kindergärten die allgegenwärtig sind.

Aber nun der Reihe nach. Herr Bürgermeister Waizenegger und Frau Klein aus der Finanzverwaltung, haben uns nun bei der vorhergehenden Haushaltseinbringung und Klausur ja ausführlich informiert und den Gemeindehaushalt mit vielen Zahlen untermauert. Ich möchte daher nur das ein oder andere Mal einige Textteilen mit Zahlen unterlegen.

## Einnahmen

Der Löwenanteil bei den Einnahmen 2024, mit insgesamt 28,4 Millionen, liegt natürlich bei den Steuern mit rund 14,2 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr mit 500 Tausend etwas höher veranschlagt. Mit den Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen liegen wir mit rund 8,1 Millionen in einem guten Mittel der Vorjahre. Ebenso mit den Entgelten für öffentliche Leistungen und Einrichtungen, die mit rund 3,4 Millionen veranschlagt sind. Niemand von uns kann in die Glaskugel schauen und niemand weiß genau wie sich die Volkswirtschaft entwickelt. Den Experten zufolge soll sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 nur um 0,7% erhöhen. Das lässt nicht erwarten, dass wir in den Folgejahren größere Sprünge machen können. Ebenso der Verkauf von gemeindeeigenen Grundstücken ist angesichts der hohen Zinsphase sehr positiv im Haushalt aufgeführt. Experten gehen davon aus, dass sich sowohl die Kosten für Immobilien auf einem kontinuierlichen Niveau halten sollen als auch der zu zahlende Zins etwas sinken soll. Ebenso sollen Materialpreise sowie Handwerkerkosten zumindest nicht weiter steigen und auf einem gewissen Niveau bleiben. Diesen Aussagen sind sicher Recherchen verschiedener Institutionen zugrunde gelegt worden, aber eine Sicherheit haben wir leider nicht. Für die Einnahmen kann der Verkauf von Grundstücken auf dem Maute-Areal für uns unterstützend sein. Ebenso werden wir im Baugebiet Fronwiesen/Raubrühl weiterhin Grundstücke anbieten. Leider liegt das Thema Pflegeheim „Haus im Park“ sowie das freigeräumte Grundstück für eine geplante Erweiterung immer noch offen da. Ob es zum Verkauf im Jahr 2024 kommen wird, steht derzeit noch aus. Positiv sind allerdings die bis dahin weiteren Mieteinnahmen für das bestehende Pflegeheim zu bewerten.

Mit insgesamt rund 28,4 Millionen Einnahmen liegen wir nun im Haushalt 2024 mit über 1 Million über dem Ansatz von 2023. Das ist sicher optimistisch gedacht aber nicht auszuschließen.

Ein kleiner Silberstreifen am Himmel für die Bürger ist, dass trotz der klammen Lage, die Gemeinde bei einem gleichbleibenden Hebesatz von 340% der Grundsteuer bleibt. Was die Reform der Grundsteuer in den nächsten Jahren bringen wird, muss aber ebenfalls abgewartet werden.

## Ausgaben

Wie in jedem Haushalt, sei es im kommunalen Bereich als auch in der kleinsten Familie, stehen und fallen die Ausgaben mit dem, was im Geldbeutel ist. Bei den Pflichtaufgaben tut sich jeder Haushalt schwer. Wenn die Einnahmen stimmen, kann auch investiert werden. Wenn aber der Geldbeutel leer ist, die Pflichtaufgaben aber dennoch anstehen, müssen die freiwilligen Aufgaben zurückstehen oder es müssen neue Kredite aufgenommen werden, die wiederum zu neuen Kosten führen. Um es vorwegzunehmen, die gute Nachricht: Für den Haushalt 2024 müssen keine neuen Schulden aufgenommen werden.

Allein schon die Fixkosten, die bei der Gemeinde anstehen, belaufen sich auf insgesamt 2,6 Millionen. Darunter fallen z.B. Strom mit 490 Tausend, Reinigung mit 450 Tausend, Heizung mit 440 Tausend, EDV mit 340 Tausend und Versicherungen mit 184 Tausend.

Weitere hohe Ausgaben liegen im Bereich der Personalkosten mit 8,5 Millionen. Natürlich ist dies unter anderem den vergangenen Tarifabschlüssen zu verdanken, aber wenn man bedenkt, dass die Hälfte der Personalkosten in das Kita-Personal fließt, wissen wir, dass das Geld gut angelegt ist. Die Kinder sind unsere Zukunft. Und in diese Zukunft müssen und wollen wir auch investieren. Dies tun wir zum einen mit der Deckung der Kita-Betreuung aber auch mit den neuen Investitionen in den Reute-Kita und Neuplanung der Kita „Hinter dem Weiler“ der den Gutenberg-Kita ersetzen soll. Auch die dringende Sanierung der Kita in der Humboldtstraße und Wessingen stehen noch an. Gerne hätten wir mitgeholfen die Bürokratie abzubauen, um die Kosten im Personalbereich reduzieren zu können aber anstatt, dass die Arbeit in der Verwaltung weniger wird, wächst diese stetig. Und gutes

Fachpersonal ist schwer zu bekommen. Einige offene Stellen in der Verwaltung bleiben sogar unbesetzt.

An dieser Stelle möchte ich mich gerne, im Namen aller Fraktionen, bei allen Angestellten und Bediensteten in der Verwaltung, in den Kitas, auf dem Bauhof oder in all den anderen öffentlichen Gebäuden für ihre Loyalität und Arbeitsbereitschaft bedanken.

Ebenso wird die Investition in das Schulersatzgebäude, das zum Ersatzkindergarten umfunktioniert wurde und nun saniert werden muss, mit 1,1 Millionen ein stattlicher Brocken sein.

Hohe Ausgaben liegen auch immer im Bereich der Feuerwehr. Selbstverständlich wollen wir den Menschen, die der Bevölkerung ständig in der Not zur Seite stehen, die bestmögliche Ausrüstung und Infrastruktur bieten. Wir haben in den vergangenen Jahren in ein neues Feuerwehrhaus, in eine neue Feuerwehrleiter und in neue Schutzbekleidung investiert. Dennoch stehen weitere 300 Tausend in diesem Jahr auf dem Plan. Wir werden sicher mit großer Sorgfalt und Umsicht an die weiteren Investitionen, die uns der Feuerwehrbedarfsplan vorgibt, herangehen müssen. Völlig unverständlich ist es für mich, dass es renitente Bevölkerungsgruppen gibt, die die Rettungskräfte nicht nur verbal angreifen, sondern zum Teil auch körperlich. Ein Umding dem unbedingten Einhalt geboten werden muss.

Eine Chance für einen Neubeginn ist sicher das Schulsportstadion, für das wir einen erfreulicherweise einen Zuschuss von 1 Million bekommen aber dennoch 1,4 Millionen einbringen müssen. Lange lag diese Sportstätte brach und wir alle würden uns freuen, wenn diesem Stadion wieder neues Leben eingehaucht wird. Daher sind die Schulen, Vereine und Kitas aufgefordert sich intensiv mit der Wiederbelebung zu befassen.

Das Maute-Areal ist sicher eines der größten Baustellen, die Bisingen seit Jahrzehnten hatte und die Abbrucharbeiten liefen bisher erfreulicherweise ohne größere Probleme durch. Leider hat der Abbruch aber noch den Haken, dass wir den Abbruch auch noch bezahlen müssen. Dies schlägt mit 1,9 Millionen zu Buche. Hier sind wir aber alle zuversichtlich, dass wir dies durch die Bauplatzverkäufe wieder kompensieren können.

Um in der heutigen technischen Zeit nicht abgehängt zu werden, muss natürlich auch in die Infrastruktur investiert werden. Mit 750 Tausend unterstützen wir daher den Backbone Ausbau, um zumindest die Achse vom Gewerbegebiet Nord bis zu den Schulen zu schließen.

Ein großes Problem bereitet uns die Flüchtlingssituation. Bisher konnte die Gemeinde Bisingen, die Zuweisungen der Asylsuchenden und Flüchtlinge aus der Ukraine auffangen. Ob wir oder wie wir das weiter stemmen können, nicht nur finanziell, hängt davon ab wie oder was der politische Wille der Bundesregierung weiterhin verfolgt. Dass die Kommunen bei den Unterbringungen an ihren Grenzen stoßen, ist allseits bekannt. Leider werden immer mehr Leistungen auf die Kommunen abgewälzt, ohne für den finanziellen Ausgleich zu Sorgen. Die Aufgabe der Flüchtlingsunterbringung zeigt exemplarisch, dass die Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen auf neue und aufgabengerechte Füße gestellt werden muss.

**Ich möchte aber an dieser Stelle dennoch an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger an ihre Solidarität appellieren. Keiner von uns möchte in die Situation kommen, aus der Heimat flüchten zu müssen. Sich in die Situation der meisten Geflüchteten zu versetzen, hilft vielleicht, diese Menschen besser zu verstehen und Empathie zu entwickeln.**

Alle Ausgaben zusammen, seien sie noch so klein, bilden Haushaltsausgaben im Jahr 2024 mit 29,2 Millionen ab. Dies bedeutet, dass wir zwar ohne neue Kreditaufnahme bleiben können, dafür aber

uns mit rund 1,4 Millionen aus den Rücklagen bedienen müssen. Angesichts dessen, dass das derzeitige hohe Zinsniveau einem keine große Wahl lässt, ist dies sicher die bessere Option. Weitere Planungen für die nächsten Jahre, zeigen aber auch auf, dass es ohne Kreditneuaufnahmen nicht gehen wird. Die Haushaltsbildung der Gemeinde Bisingen wird also in Zukunft nicht leichter werden. Auch angesichts dessen, dass wir mit dem Klimawandel umgehen und auf kurz oder lang ein Klimakonzept auch für Bisingen erarbeiten müssen.

## **Schulden**

Nicht unwichtig sind natürlich die Schulden, die bedient werden müssen. Es gibt nur wenige Gemeinden die schuldenfrei sind. Darunter sind in direkter Nachbarschaft Grosselfingen und Rangendingen. Dazu darf man sicher gratulieren. Gratulieren darf man dennoch auch der Gemeinde Bisingen, die den Schuldenstand von 2018 mit 17 Millionen auf 7,3 Millionen auf Ende 2023 reduzieren und trotzdem Rücklagen bilden konnte. Dies zeigt eine bislang solide Haushaltsführung in den vergangenen Jahren und den rücksichtsvollen Umgang mit den geliehenen Steuergeldern der Bürgerinnen und Bürger. Es zeigt aber auch das Bisingen mit großen und kleinen Betrieben gut ausgestattet ist. Es scheint sich also zu lohnen in Bisingen zu investieren. Ob der Schuldenabbau weiterhin so gelingt, ist angesichts der geplanten Investitionen in den nächsten Jahren nicht angezeigt. Vielleicht tut sich aber am bedeckten Krisen- und Wirtschaftshimmel ja doch noch eine Sonnenlücke auf. Wer weiß. Für 2024 ist jedenfalls nochmal eine Senkung des Schuldenstands von rund 600 Tausend auf 6,7 Millionen geplant. Wir müssen allerdings darauf achten, dass der weitere Schuldenabbau nicht auf Kosten des Sanierungsstaus geht. Marode Straßen werden nicht besser, wenn sie nicht instandgesetzt werden.

## **Schluss**

Sehr geehrte Damen und Herren, in der diesjährigen Haushaltsklausur wurde intensiv und auch kontrovers diskutiert. Aber eines hat sich für mich herausgestellt. Zu keiner Zeit und zu keiner Diskussionsphase wurde politische Einflussnahme ausgeübt. In einer guten bürgerlichen Art und Weise wurde zum Teil scharf aber immer respektvoll argumentiert. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank dafür. Natürlich müssen wir, bzw. alle Kommunen, den politischen Druck aushalten und die Vorgaben von Bund und Ländern weitestgehend einhalten und umsetzen. Wie bereits erwähnt, stellen uns hier die Vorgaben der Politik die meisten der Pflichtaufgaben. Das Ergebnis des Haushaltes 2024 ist aber das Ergebnis einer demokratisch geführten Diskussion und Abstimmung.

Die Demokratie lebt vom „Streiten“, in Augenhöhe und mit gebührendem Respekt, und sie wird immer mit dem Annehmen von Kompromissen geprägt sein, um eben das Beste aus allem zu erreichen. Und wenn eine Mehrheit sich herausstellt, ist es nicht immer leicht, eine Niederlage in einer Debatte hinzunehmen oder auszuhalten. Das Wichtigste dabei ist es aber den Respekt zu jeder Zeit zu wahren. Denn, wenn wir den Respekt verlieren, verlieren wir das Vertrauen zueinander und am Ende verlieren wir auch die Demokratie.

In einer Zeit in dem Kriege, Krisen, Antisemitismus, Populismus, Terror und Gewalt, sowie der Einfluss von rechten und linken Extremisten, uns tagtäglich begleiten, ist es unsere Pflicht die Demokratie zu pflegen und hochzuhalten. Wir, als ihre gewählten Bürgervertreter, versuchen die Demokratie in jeder einzelnen Sitzung zu leben. Ob wir immer alles richtig machen, muss jeder für sich selbst bewerten, aber wir bemühen uns dafür, in jeder Debatte, und bei jedem Beschluss.

Mit der Beschlussvorlage des Haushaltes 2024 haben wir ein Handwerkzeug hergestellt, dass uns und auch dem nachfolgenden Gemeinderat die Möglichkeit gibt, damit zu arbeiten. Daher, sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Damen und Herren, werden wir im Einklang aller 4 Fraktionen, dem heute zum Beschluss vorliegenden Haushalt 2024, sicher mehrheitlich zustimmen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Im Namen aller Fraktionen

Volker Büschgen, Fraktionssprecher der Freien Wähler.